



**Beatrix Zurek
Stadtschulrätin**

I.

Herrn
Stadtrat Richard Quaas
CSU-Fraktion
Rathaus
Marienplatz

Datum
13.03.2017

Gleichstellung einmal anders – wie bekommen wir wieder mehr Männer, als Lehrer in die Grundschulen und als Erzieher in die Kindertagesstätten?
Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 /F 00602 von Herrn StR Richard Quaas
vom 02.06.2016, eingegangen am 02.06.2016

Sehr geehrter Herr Stadtrat Richard Quaas,

auf Ihre Anfrage vom 02.06.2016 nehme ich Bezug.
In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

In der Schweiz läuft eine millionenschwere Werbekampagne, die zum Ziel hat, wieder mehr Männer in den Lehrdienst für die Grundschulen (dort Primarschulen) zu bekommen. Es hat sich immer mehr herausgestellt, dass es insbesondere für die Entwicklung der Jungen, aber auch der Mädchen wichtig ist, weibliche und männliche Lehrkräfte als Rollenvorbilder zu erleben. Nachdem an den Grundschulen, zumindest in den Städten, der Beruf der Grundschullehrer mit über 90% von weiblichen Lehrkräften ausgeübt wird, ja oft sogar schon der Hausmeister die einzige männliche, erwachsene Person an der Schule ist, gilt es auch hier zu fragen, ob diese sehr einseitige Entwicklung für das Aufwachsen unserer Kinder gut und gesund ist. Der Beruf des Grundschullehrers sollte auch für männliche Bewerber wieder attraktiv gestaltet werden, damit sich mehr Abiturienten wieder für diesen Lehrberuf entscheiden und das Geschlechterverhältnis nicht derart einseitig ausfällt.

Die Wissenschaft ist schon lange der Meinung, dass es in der Pädagogik die weibliche und männliche Sicht, für eine unverkrampfte Entwicklung der Kinder braucht. Das gilt auch schon für Kindergärten und für Förderschulen, wo die Geschlechterverteilung bei Erziehern und Lehrern ähnlich ist.

Tel. 089/ 233 83500
Fax 089/ 233 83533
Bayerstraße 28
80335 München
beatrix.zurek@muenchen.de

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1

Gibt es aktuelle Zahlen, wie viele Frauen und wie viele Männer an den Grundschulen im Stadtgebiet als Lehrkräfte beschäftigt sind?

Antwort

Auf Anfrage erhielten wir vom Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München folgende Auskunft.

Personal	gesamt	männlich	weiblich
Staatliche Lehrkräfte	2857	99	2758
Staatliche Fachlehrkräfte	203	0	203
Staatliche Förderlehrkräfte	26	2	24
Lehramtsanwärter	213	11	202
Fachlehreranwärter	5	0	5
Kirchliches Personal	273	97	76
Summe	3585	209	3376

Frage 2

Wie sieht die Verteilung bei den Erzieherinnen und Erziehern an städtischen, bzw. öffentlichen Kindergärten und Krippen in der Landeshauptstadt aus?

Antwort

In den städtischen Kindertageseinrichtungen sind derzeit ca. 7,8% Männer beschäftigt. Dabei steigt die Anzahl der männlichen Mitarbeiter mit dem Alter der Kinder. In den städtischen Kinderkrippen sind nur sehr wenige Männer beschäftigt. Für den Bereich der nicht unter städtischer Trägerschaft stehenden Kindertageseinrichtungen liegen keine Zahlen vor.

Frage 3

Ist die in der Schweiz gestartete Kampagne, wieder mehr männliche Lehrkräfte für die Grundschulen zu bekommen, auch den städtischen und staatlichen Fachbehörden bekannt?

Antwort

Der Verein „Männer an die Primarschule“ verfolgt das Ziel, dass sich Bildungsinstitutionen, Berufsverbände, Behörden und Beratungsstellen gemeinsam für einen höheren Männeranteil an den Primarschulen in der Schweiz engagieren. Die finanzielle Unterstützung erfolgt durch das Eidgenössische Büro Für die Gleichstellung von Frau und Mann. Unter dem Titel „Männer an die Primarschule 2015-2018“ werden die 4 Teilprojekte „Einblicke in den Berufsalltag des Primarlehrers“, „Umsteiger, einsteigen!“, „MENtor“ und „Fortbildung Männer an die Primarschulen. Genderkompetenz“ angeboten.

Diese Maßnahme basiert auf der Initiative eines Vereins und ist dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Wissenschaft und Kunst, das wir um Stellungnahme bitten, nicht bekannt.

Frage 4

Wie beurteilen die städtischen und staatlichen Fachbehörden diese Schweizer Initiative in Bezug auf die Situation in den Münchner Grund- und Förderschulen, könnte das ein Ansatz für ähnliche Überlegungen hier zu Lande sein?

Antwort

Die Erhöhung des Männeranteils an Schulen ist laut Auskunft des Staatsministeriums ein Anliegen der bayerischen Staatsregierung. So werden seit Jahren im Rahmen des Möglichen Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils in Grundschulen durchgeführt.

Frage 5

Wenn ja, gibt es schon solche Gedanken und Initiativen auch in der Stadt und in Bayern?

Antwort

In diesem Zusammenhang wird von Seiten des Staatsministeriums darauf hingewiesen, dass Einstellungen in den öffentlichen Dienst nach den Verfassungsgeboten des Art. 33 Abs. 2 Grundgesetz und des Art. 94 Abs. 2 der Bayerischen Verfassung nach dem Leistungsprinzip erfolgen müssen. Damit seien die entscheidenden Beurteilungsgesichtspunkte Eignung, Befähigung und fachliche Leistung für die Bewerberauslese zur Besetzung von öffentlichen Ämtern abschließend vorgegeben. Alleiniges Entscheidungskriterium für die Einstellung in den staatlichen Schuldienst seien somit die Qualifikation und die Leistung einer Lehrkraft, was eine nur begrenzte Möglichkeit der Einflussnahme auf das Geschlechterverhältnis der Lehrkräfte bieten würde.

Darüber hinaus geben wir jedoch zu bedenken, dass schon das Studium kaum von Männern absolviert wird, weil - wie auch in der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung - die gesellschaftliche Wertschätzung von Berufen, die großenteils von Frauen ausgeübt werden, gering ist. Dies drückt sich zudem durch eine schlechtere Bezahlung aus. Insofern sind diese Ausbildungen für Männer unattraktiv durch die geringe gesellschaftliche Wertschätzung, die schlechte Bezahlung und einer weit verbreiteten Haltung, dass Männer in der Erziehung von Kindern fehl am Platze sind. Hier könnten seitens des Landes Kampagnen gestartet werden, das traditionell-hierarchische Rollenbild in Richtung eines gleichgestellteren Rollenbilds aufzulösen, durch das eben auch Männer gewinnen. Insgesamt ist eine gesellschaftliche und finanzielle Aufwertung der Frauenberufe für beide Geschlechter im Sinne von Existenzsicherung, Gleichstellung und Optionenvielfalt bei der Berufswahl wichtig.

Frage 6

Wenn nein, warum wird dieses Problem in der Schweiz offensiv aufgegriffen, breit diskutiert und warum wird dort versucht, es mit einem millionenschweren Förderprogramm langfristig zu beheben?

Antwort

Die Antwort hierzu entzieht sich sowohl unserer als auch der Kenntnis des Staatsministeriums.

Frage 7

Gibt es über diese Frage einen Fachaustausch im deutschsprachigen Raum oder gar in den Ländern der EU, die auch von diesem Phänomen betroffen sind?

Antwort

Hierzu liegen keine Kenntnisse vor.

Frage 8

Was macht nach Meinung der städtischen und staatlichen Fachbehörden den Beruf des Lehrers und Erziehers für männliche Bewerber, gegenüber früheren Jahrzehnten, so unattraktiv, dass sich nur ein verschwindend geringer Teil der Schulabsolventen für diesen Zweig des Lehr- und Erzieherberufes entscheidet?

Antwort

Für den Umgriff der städtischen Erziehungskräfte können wir Folgendes angeben. Die Anzahl der Erzieher ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. In den letzten fünf Jahren stieg der Männeranteil von 201 auf 270 Erzieher, das entspricht einer Steigerung von 34%. Der Gesamtanteil der Erzieher stieg im gleichen Zeitraum von ca. 6,3% auf ca. 7,8%. Auch bei den Einstellungszahlen setzt sich dieser Trend fort. So lag der Männeranteil bei den Neueinstellungen 2010 noch bei 6,8%. Im Jahre 2016 stieg er auf 9,9%.

Bei den Auszubildenden (Sozialpädagogisches Seminar und Berufspraktikanten) haben sich die Zahlen in den letzten fünf Jahren noch erfreulicher entwickelt. Beim Sozialpädagogischen Seminar stieg der Männeranteil von 14% auf 24,3% und bei den Berufspraktikanten von 12,4% auf 21,1%.

Das zeigt, dass der Männeranteil an den Fachakademien für Sozialpädagogik in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist.

Die lange Ausbildungszeit an der Fachakademie kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier ein gesamtgesellschaftliches Problem offen zu Tage tritt.

Grundsätzlich kann das berufliche Angebot für männliche Erzieher aus Gründen der Gleichbehandlung nicht ansprechender gestaltet werden als für weibliche Erzieherinnen.

Bei dem im Jahre 2016 vom Freistaat Bayern eingeführten Modellversuch OptiPrax (duales Studium für angehende Erzieherinnen und Erzieher), welches die Ausbildungszeit zur Erzieherin/zum Erzieher um ein Jahr verkürzt, beträgt der Männeranteil an der städtischen Fachakademie 22%. In diesem Modell erhalten die Studierenden Bezüge nach dem Ausbildungstarifvertrag zwischen ca. 930 und 1.030 €.

Zudem bietet die Landeshauptstadt München auch für männliche Erzieher ein insgesamt vielfältiges, umfangreiches und differenziertes Angebot an Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine vielfältige Unterstützung als soziale Arbeitgeberin. Die Landeshauptstadt München bietet in der Regel unbefristete Arbeitsverträge sowie insgesamt verschiedenartige Einsatz- und interessante Entwicklungsmöglichkeiten, Unterstützung, zeitlich wie auch finanziell, für berufsbegleitende Weiterqualifizierungsmaßnahmen, unabhängig von Arbeitszeiten und Aufstiegsmöglichkeiten.

Darüber hinaus hat die seit 01.11.2009 geltende Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst sowie der Tarifabschluss am 30.09.2015 zu signifikanten Verbesserungen bei der Bezahlung geführt. Die Einführung einer Arbeitsmarktzulage für den Erziehungsdienst im Jahr 2014 hatte damit einige positive Aspekte. Aufgrund der besseren Bezahlung haben mehr Schulabgänger und vor allem auch Männer den Beruf des Erziehers ergriffen. Der Beruf wurde für Männer attraktiver.

So liegt die Verdienstspanne für Erziehungskräfte derzeit zwischen 3.085 € (Berufsanfänger) und 3.830 € (Endstufe Erzieher/-innen). In Leitungsfunktionen, für die sich jede/r Erzieher/in bewerben kann, liegt die Verdienstspanne, je nach Größe der Einrichtung und Berufserfahrung, zwischen 3.148 € und 5.643 €).

Der Geschäftsbereich KITA setzt sich für eine weitere Erhöhung des Männeranteils ein, auch im Praktikantenbereich. Ein Arbeitskreis "Männer" unterstützt bei der Entwicklung einer attraktiven Darstellung von Männern in Kitas.

Für den Bereich der staatlichen Lehrkräfte bemerkt das Staatsministerium in seiner Antwort, dass weiterhin soziale bzw. pädagogische Berufe für junge Frauen interessanter als für junge Männer seien. Empirische Daten hierzu lägen jedoch nicht vor.

Frage 9

Gibt es Erhebungen, wie die Eltern und Erziehungsberechtigten diese Situation beurteilen, die von wissenschaftlich tätigen Pädagogen und Psychologen schon länger, immer wieder, auf die „Tagesordnung“ der Fachwelt gebracht wird?

Antwort

Hierzu liegen uns keine Erkenntnisse vor.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek
Stadtschulrätin